

WALD



IN DER

**WIE PEFC
BEI DER BEWÄLTIGUNG
HELFFEN KANN**

KRISE

HIER LIEGT DAS PROBLEM:

Hitze und Dürre und daraus folgend die massenhafte Ausbreitung von Borkenkäfern haben unsere Wälder in den vergangenen Jahren schwer getroffen. Geschwindigkeit und Stärke der Veränderungen machen deutlich, wie dringlich es ist, einen Zukunftswald aufzubauen, der gesund und klimastabil ist.



Wie Ihnen der PEFC-Standard für nachhaltige Waldbewirtschaftung dabei hilft:

- 1) Integrierten Waldschutz für weniger Schädlinge praktizieren
- 2) Die richtigen Baumarten für die Wiederaufforstung auswählen
- 3) Saat- und Pflanzgut aus gesicherten Herkünften verwenden
- 4) Wildbestände anpassen, damit junge Bäume überleben
- 5) Professionelle Hilfe in Anspruch nehmen

INTEGRIERTER WALDSCHUTZ

(PEFC-Standardpunkte 2.1, 2.2)



Eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes kann unter Umständen („als letztes Mittel“) auch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) notwendig machen – nämlich dann, wenn der gesamte Waldbestand oder die Waldverjüngung schwerwiegend gefährdet ist.

Bei jedem Einsatz von PSM im Wald gilt:

- Die gesetzlichen Anforderungen sind einzuhalten, hier maßgeblich das Pflanzenschutzgesetz.
- Vor Ausbringung sind die zugelassenen Mittel mit den jeweiligen Anwendungsbestimmungen unter Zuhilfenahme der Datenbank des Bundes zu kontrollieren.
- Nach Ausbringung ist der PSM-Einsatz (Mittel, Menge, Datum) zu dokumentieren.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen ist im PEFC-zertifizierten Wald ein schriftliches Gutachten durch eine fachkundige Person (Forstingenieur oder Forsttechniker) zu erstellen, welches den Einsatz von PSM als letztes Mittel dokumentiert. Polterspritzung oder die Ausbringung von Wildverbisschutzmitteln sind laut PEFC-Standard auch ohne Gutachten zulässig.

Dieses Ablaufschema hilft Ihnen, einen zwingend erforderlichen Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel zu dokumentieren:

DIAGNOSE (was? wo?)

- Schadorganismus:
- Baumart(en):
- Alter:

BEKÄMPFUNGSNOTWENDIGKEIT

Bestand bedroht? Kulturhindernis?

JA

Begründung:

NEIN

Keine Maßnahmen

BEHANDLUNGALTERNATIVEN

a) Biologisch, waldbauliche Maßnahmen

- Verfahren:
- Kosten:
- Erwartete Wirkung:

b) Mechanisch, biotechn. Maßnahmen

- Verfahren:
- Kosten:
- Erwartete Wirkung:

c) Chemische Maßnahmen

- Verfahren:
- Kosten:
- Erwartete Wirkung:

BEGRÜNDUNG

für die Entscheidung zum PSM-Einsatz

DURCHFÜHRUNG

- Datum:
 - Anwender:
-

ANWENDUNGSTECHNIK

- Präparat (Handelsname):
- Aufwandmenge PSM/ha o. fm:
- Aufwandmenge Wasser PSM/ha o. fm:
- Behandelte Fläche/Holzmenge:
- Bemerkung:

ERFOLGSKONTROLLE

- Wirksamkeit:
- Nebenwirkungen:

GUTACHTER

- Name:
- Funktion:
- Datum:
- Unterschrift:

DIE RICHTIGEN BAUMARTEN

(PEFC-Standardpunkt 4.1)

Damit Ihr Wald fit für die Zukunft wird:

- Baumarten nach ihrer Eignung für den Standort auswählen
- Für mehr Stabilität: Mischbestände aufbauen
- Baumartenempfehlungen folgen; eine Liste für alle 13 PEFC-Regionen finden Sie unter:

www.pefc.de/empfohlene-Baumarten





SAAT- UND PFLANZGUT



(PEFC-Standardpunkte 4.3 und 4.4)

Die Verwendung von Pflanzen mit geeigneter und gesicherter forstlicher Herkunft ist von herausragender Bedeutung für die künftige Wirtschaftskraft und ökologische Stabilität von Waldbeständen.

Die Überprüfbarkeit der Herkünfte bzw. die Identität des Pflanzguts wird durch zwei von PEFC Deutschland anerkannte Verfahren sichergestellt: ZÜF oder FFV. Der konkrete Nachweis der Pflanzschule erfolgt durch ein gültiges Zertifikat von ZÜF oder FFV und die Deklaration des entsprechenden Pflanzgutes als „zertifiziert“ mit einem Bezug auf das entsprechende Zertifikat auf den Begleitdokumenten (Lieferschein / Rechnung).



ANGEPASSTE WILD- BESTÄNDE

(PEFC-Standardpunkt 4.11 und Leitfaden 6)

Beim Um- und Aufbau klimastabiler Wälder müssen Schäden durch zu viel Wild im Wald* vermieden werden.

PEFC-zertifizierte Waldbesitzende sind aufgefordert, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Ziel angepasster Wildbestände zu erreichen.

Hierzu gehören:

- Abschluss „waldfreundlicher“ Jagdpachtverträge
- Anpassung der Jagdzeiten, z. B. Intervallbejagung mit Hauptaktivitätsphasen und Ruhephasen
- Intensive Bejagung in Verjüngungsbeständen, extensive Bejagung in Bereichen mit geringer Wildschadensgefährdung
- Bejagung unter Beachtung von räumlichen Gegebenheiten (Verkehrswege, Besucherdruck/-lenkung, Vegetation, Wald-/Feldverteilung, Landschaftssystem).
- Lebensraumgestaltung
- Physischer Nachweis zur Dokumentation der Abschusserfüllung

*Bitte beachten Sie dazu auch das gesonderte PEFC-Merkblatt „Zu viel Wild im Wald“ unter www.pefc.de/jagdmerkblatt, das Sie gerne kostenfrei unter info@pefc.de bestellen können.



Impressum:

PEFC Deutschland e.V.
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711 248 40-06
Fax 0711 248 40-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Diese Broschüre wurde
auf PEFC-zertifiziertem
Papier gedruckt.

Stand: 11/2021

Foto Titelseite:
© Ina Maslok Fotografie

PROFESSIONELLE HILFE:



Sie suchen Beratung zu waldbaulichen Fragestellungen, zur PEFC-Zertifizierung oder den PEFC-Standards, zu staatlichen Förderprogrammen oder zu den Voraussetzungen für die Beantragung von Fördermitteln?

- Gerne helfen Ihnen unsere PEFC-RegionalassistentInnen weiter. Den für Ihre Region zuständigen PEFC-RegionalassistentInnen finden Sie unter: <https://pefc.de/fur-waldbesitzer/pefc-meiner-region>
- Alternativ können Sie sich an die Forstverwaltung oder den Waldbesitzerverband in Ihrer Region wenden.
- Falls Sie noch nicht Mitglied in einem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss sind, sollten Sie auch eine Mitgliedschaft in Erwägung ziehen.
- Konkrete Fragen zur Umsetzung des PEFC-Standards in Ihrem Wald beantworten wir auch in unseren PEFC-Videosprechstunden: www.pefc.de/videosprechstunden

